

Kleinere Original-Beiträge.

Über den deutschen Namen von *Dasypteria templi* Thnbg.

Der von Eckstein als „Tempeleule“ verdeutschte Name von *Dasypteria templi* Thnbg. wird von Stephan in der Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie 1924, p. 78 kritisiert, was Prof. Dr. Einar Wahlgren in Malmö zur Verteidigung des Ecksteinschen Namens Tempeleule in derselben Zeitschrift p. 123 veranlaßte. Er schreibt dort unter anderem: „Höchstwahrscheinlich hatte auch Probst Osbeck den neuen Schmetterling an der Wand seiner Pfarrkirche Hasslöf in Halland gefangen.“ Was mich zu diesen Zeilen veranlaßt hat, ist, daß ich beim Durchgehen von Osbecks jetzt im Besitze der Bibliothek des Gymnasiums zu Göteborg befindlichen Handschrift betitelt „Insecta Hassloeviensia, Prodromus Insectorum Hallandiae continens Insecta Paroch. Hasslöf et Waxtorp“ bei „*Phalaena Templi*“ die Anmerkung „in Templo Hasslöf“ gefunden habe. Diese Worte Osbecks bestätigen vollkommen die Vermutungen Dr. Wahlgrens, weshalb jetzt kein Zweifel mehr darüber herrschen kann, daß der Name Tempeleule etymologisch richtig ist.

Martin Lindström, Lund (Schweden).

Literatur-Referate.

Neuere zoologische,

insbesondere entomologische Literatur. VI.

Von K. David, Breslau, Dr. H. Stichel, Dr. W. Stichel u. Dr. W. Ulrich, Berlin.

Wolf, Paul Die Großschmetterlinge Schlesiens. Auf Veranlassung des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau bearbeitet. 1. Teil: Tagfalter. 60 S. Selbstverlag des Vereins; Breslau 1927. Preis 2 Mk.

Nach einem reichlichen halben Jahrhundert hat sich der oben genannte Verein zur Herausgabe der seit langem, vorbereiteten Neuauflage des Wocke'schen Verzeichnisses der Falter Schlesiens (1872) entschlossen. Der Herausgeber ist der Vorsitzende des Vereins, der von einer Reihe von Mitgliedern bei der Zusammenstellung des Verzeichnisses unterstützt wurde; er besitzt die wohl z. Zt. vollständigste, schlesische Sammlung paläarktischer Großschmetterlinge, die sich in Privathand befindet. Die Artenzahl (963) des alten Verzeichnisses ist in dem erwähnten Zeitraum auf 1100 (1400 Formen) angewachsen, obwohl der Verfasser bei weitem nicht alle benannten Unterarten, Formen usw. anführt, was mit Rücksicht auf die gerade auch in Schlesien schon fast zum sinnlosen Sport gewordene „Varietätenmacherei“ gewisser Kreise angenehm berührt. Statt dessen enthält das Verzeichnis eine gute Einleitung tiergeographischer Art, Gliederung und Würdigung der schlesischen Landschaften, besonders in faunistisch-entomologischer Beziehung, und bei jeder Art im Verhältnis zu dem Wocke'schen Verzeichnisse bedeutend vollständigere und wertvollere biologische Notizen, Angaben von Futterpflanzen usw. Daß die Begriffe über Häufigkeit des Vorkommens leider — eine nicht unerhebliche Wandlung seit Wockes Zeiten haben erfahren müssen, wird jeder mit dem Herausgeber bedauern, der sich auch sonst stets für eine vernünftige Art des Natur- und Heimatschutzes einzusetzen verstanden hat. Ganz besonders dürften daher auch die Mitteilungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Lindström Martin

Artikel/Article: [Über den deutschen Namen von *Dasypolia temli*
Thng. 104](#)